

PSD Bank Karlsruhe-Neustadt eG

151. Geschäftsjahr

150 Jahre

Jahresabschluss 2022



PSD Bank Karlsruhe-Neustadt eG

Jahresabschluss 2022

- 2** Jahresbilanz
- 4** Gewinn- und Verlustrechnung
- 5** Anhang

1. Jahresbilanz zum 31.12.2022

Aktivseite

		Geschäftsjahr		Vorjahr
		€	€	T €
1.	Barreserve			
a)	Kassenbestand		1.352.890,64	1.172
b)	Guthaben bei Zentralnotenbanken		2.082,06	3
	darunter: bei der Deutschen Bundesbank	2.082,06		(3)
c)	Guthaben bei Postgiroämtern		1.354.972,70	–
2.	Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind			
a)	Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen		–	–
	darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	–		(–)
b)	Wechsel		–	–
3.	Forderungen an Kreditinstitute			
a)	täglich fällig		27.504.311,34	69.380
b)	andere Forderungen		27.504.311,34	37
4.	Forderungen an Kunden		1.480.746.075,91	1.420.195
	darunter: durch Grundpfandrechte gesichert	1.105.001.136,17		(1.073.898)
	Kommunalkredite	–		(–)
5.	Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere			
a)	Geldmarktpapiere			
aa)	von öffentlichen Emittenten	–		–
	darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	–		(–)
ab)	von anderen Emittenten	–	–	–
	darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	–		(–)
b)	Anleihen und Schuldverschreibungen			
ba)	von öffentlichen Emittenten	–		–
	darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	–		(–)
bb)	von anderen Emittenten	–	–	–
	darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	–		(–)
c)	eigene Schuldverschreibungen		–	–
	Nennbetrag	–		(–)
6.	Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		460.157.743,56	448.994
6a.	Handelsbestand		–	–
7.	Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			
a)	Beteiligungen		9.423.332,32	9.358
	darunter: an Kreditinstituten	616.077,31		(616)
	an Finanzdienstleistungsinstituten	–		(–)
	an Wertpapierinstituten	–		(–)
b)	Geschäftsguthaben bei Genossenschaften		8.065,00	8
	darunter: bei Kreditgenossenschaften	15,00		(–)
	bei Finanzdienstleistungsinstituten	5.000,00		(5)
	bei Wertpapierinstituten	–		(–)
8.	Anteile an verbundenen Unternehmen		91.000,00	25
	darunter: an Kreditinstituten	–		(–)
	an Finanzdienstleistungsinstituten	–		(–)
	an Wertpapierinstituten	–		(–)
9.	Treuhandvermögen		–	–
	darunter: Treuhandkredite	–		(–)
10.	Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch		–	–
11.	Immaterielle Anlagewerte			
a)	Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		–	–
b)	Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		78.345,00	82
c)	Geschäfts- oder Firmenwert		–	–
d)	Geleistete Anzahlungen		78.345,00	–
12.	Sachanlagen		79.182.551,97	95.115
13.	Sonstige Vermögensgegenstände		9.727.573,67	7.656
14.	Rechnungsabgrenzungsposten		8.290.193,68	2.805
15.	Aktive latente Steuern		2.832.938,03	1.769
16.	Aktiver Unterschiedsbetrag aus Vermögensverrechnung		–	–
	Summe der Aktiva		2.079.397.103,18	2.056.599

			Geschäftsjahr		Vorjahr
	€	€	€	€	T €
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
a) täglich fällig			37.000.000,00		20.000
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			375.446.547,32	412.446.547,32	391.618
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	979.338.420,48				994.838
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	594.321,30		979.932.741,78		713
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig	476.284.425,33				467.008
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	33.864.762,07		510.149.187,40	1.490.081.929,18	6.529
3. Verbriefte Verbindlichkeiten					
a) begebene Schuldverschreibungen			–		–
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten			–	–	–
darunter: Geldmarktpapiere	–				(–)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	–				(–)
3a. Handelsbestand				–	–
4. Treuhandverbindlichkeiten				–	–
darunter: Treuhandkredite	–				(–)
5. Sonstige Verbindlichkeiten				1.910.271,86	1.785
6. Rechnungsabgrenzungsposten				8.657,48	81
6a. Passive latente Steuern				–	–
7. Rückstellungen					
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			13.117.787,42		12.818
b) Steuerrückstellungen			101.233,06		–
c) andere Rückstellungen			2.318.481,00	15.537.501,48	1.844
8.				–	–
9. Nachrangige Verbindlichkeiten				16.958.735,04	20.000
10. Genussrechtskapital				–	–
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	–				(–)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken				18.800.000,00	18.800
darunter: Sonderposten n. § 340e Abs. 4 HGB	–				(–)
12. Eigenkapital					
a) Gezeichnetes Kapital			53.416.772,80		53.864
b) Kapitalrücklage			–		–
c) Ergebnisrücklagen					
ca) gesetzliche Rücklage	17.553.789,28				16.184
cb) andere Ergebnisrücklagen	47.823.087,49				46.453
cc)	–		65.376.876,77		–
d) Bilanzgewinn			4.859.811,25	123.653.460,82	4.064
Summe der Passiva			2.079.397.103,18		2.056.599
1. Eventualverbindlichkeiten					
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln			–		–
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen			89.431,92		416
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten			–	89.431,92	–
2. Andere Verpflichtungen					
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften			–		–
b) Platzierungs- u. Übernahmeverpflichtungen			–		–
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen			104.249.163,13	104.249.163,13	93.023
darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften	–				(–)

2. Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01.01. bis 31.12.2022

			Geschäftsjahr		Vorjahr
	€	€	€	€	T €
1. Zinserträge aus					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		23.870.851,38			25.401
b) festverz. Wertpapieren u. Schuldbuchforderungen		70.398,50	23.941.249,88		98
darunter: in a) und b) angefallene negative Zinsen	883,09				(2)
2. Zinsaufwendungen			-3.905.763,20	20.035.486,68	-2.652
darunter: aus Aufzinsung von Rückstellungen	-1.959,00				(-8)
darunter: erhaltene negative Zinsen	305.974,71				(534)
3. Laufende Erträge aus					
a) Aktien und anderen nicht festverz. Wertpapieren			16.451.533,00		3.831
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			275.193,18		381
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			-	16.726.726,18	-
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen				-	-
5. Provisionserträge			1.578.941,28		1.167
6. Provisionsaufwendungen			-4.130.069,67	-2.551.128,39	-3.880
7. Nettoertrag des Handelsbestands				-	-
8. Sonstige betriebliche Erträge				6.758.584,21	6.412
darunter: aus der Abzinsung von Rückstellungen		7.872,74			(7)
9.				-	-
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		-9.033.097,98			-8.361
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		-2.047.900,46	-11.080.998,44		-2.106
darunter: für Altersversorgung	-442.554,29				(-564)
b) andere Verwaltungsaufwendungen			-9.024.819,18	-20.105.817,62	-9.162
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen				-1.584.257,99	-1.899
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen				-1.848.949,02	-2.313
darunter: aus der Aufzinsung von Rückstellungen		-352.335,00			(-855)
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			-13.082.354,99		2.352
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			-	-13.082.354,99	1
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			-30.000,00		-
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			-	-30.000,00	-
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme				-	-
18.				-	-
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				4.318.289,06	4.566
20. Außerordentliche Erträge			-		-
21. Außerordentliche Aufwendungen			-		-
22. Außerordentliches Ergebnis				-	(-)
23. Erstattete Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			728.339,75		-499
darunter: Ertrag aus latenten Steuern		1.063.582,29			(-985)
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen			-196.601,78	531.737,97	-15
24a.				-	-
25. Jahresüberschuss				4.850.027,03	4.052
26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				9.784,22	12
				4.859.811,25	4.064
27. Entnahmen aus Ergebnismrücklagen					
a) aus der gesetzlichen Rücklage			-		-
b) aus anderen Ergebnismrücklagen			-	-	-
				4.859.811,25	4.064
28. Einstellungen in Ergebnismrücklagen					
a) in die gesetzliche Rücklage			-		-
b) in andere Ergebnismrücklagen			-	-	-
				4.859.811,25	4.064
28a.				-	-
29. Bilanzgewinn				4.859.811,25	4.064

3. Anhang

A. Allgemeine Angaben

Die PSD Bank Karlsruhe-Neustadt eG, Karlsruhe, ist beim Amtsgericht Mannheim unter der Genossenschaftsregister-Nummer 100095 eingetragen. Der Jahresabschluss wurde nach den für Kreditinstitute geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt. Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung richtet sich nach den vorgeschriebenen Formblättern. Gleichzeitig erfüllt der Jahresabschluss die Anforderungen des Genossenschaftsgesetzes (GenG) und der Satzung der Bank.

B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden entspricht den allgemeinen Bewertungsvorschriften der §§ 252 ff. HGB unter Berücksichtigung der für Kreditinstitute geltenden Sonderregelungen (§§ 340 ff. HGB). Bei der Aufstellung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurden im Einzelnen folgende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewandt; sofern von den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Vorjahres abgewichen wurde, wird dies bei den entsprechenden Posten sowie zusammengefasst nochmals am Ende des Abschnitts B. unter „Abweichungen von den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ dargestellt.

Barreserve

Die auf € lautende Barreserve wurde mit dem Nennwert angesetzt.

Forderungen an Kreditinstitute und Kunden

Forderungen an Kreditinstitute und Kunden wurden mit dem Nennwert zzgl. Zinsabgrenzungen ausgewiesen. Unterschiedsbeträge zwischen Auszahlungsbetrag und höherem Nennwert wurden – sofern Zinscharakter vorliegt – in den passiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt und zeitanteilig aufgelöst. Anteilige Zinsen, deren Fälligkeit nach dem Bilanzstichtag liegt, die aber am Bilanzstichtag bereits den Charakter von bankgeschäftlichen Forderungen oder Verbindlichkeiten haben, sind dem zugehörigen Aktiv- oder Passivposten der Bilanz zugeordnet. Die in den Forderungen an Kunden erkennbaren Bonitätsrisiken haben wir durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen in ausreichender Höhe abgedeckt. Den latenten Risiken im Kreditgeschäft wurde durch die Bildung von Pauschalwertberichtigungen gemäß IDW RS BFA 7 Rechnung getragen. Die Ermittlung der Pauschalwertberichtigung erfolgt zum 31. Dezember 2022 erstmalig über ein Expected-Credit-Loss-Modell, bei dem ein erwarteter Verlust über einen Betrachtungszeitraum von zwölf Monaten ohne die Anrechnung von Bonitätsprämien ermittelt wird (vgl. Erläuterungen im Abschnitt „Änderungen von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“). Die Berechnung des erwarteten Verlusts erfolgt unter Berücksichtigung der Ausfallwahrscheinlichkeit, der Verlustquote bei Ausfall sowie der erwarteten Kredithöhe zum Ausfallzeitpunkt für alle unter den Bilanzpositionen Forderungen an Kreditinstitute und Forderungen an Kunden ausgewiesenen Geschäfte sowie für unter der Bilanz auszuweisende Eventualverpflichtungen und andere Verpflichtungen (einschließlich unwiderruflicher Kreditzusagen). Im Hinblick auf unwiderrufliche Kreditzusagen und Eventualverpflichtungen erfolgt die bilanzielle Erfassung in Form einer Rückstellung. Zur Sicherung gegen die besonderen Risiken des Geschäftszweiges haben wir ferner Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB im Bestand.

Wertpapiere

Die wie Umlaufvermögen behandelten Wertpapiere (Liquiditätsreserve) wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip mit ihren Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren Börsen- oder Marktpreis oder dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert bewertet. Die wie Anlagevermögen behandelten Wertpapiere wurden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip mit ihren Anschaffungskosten bzw. bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung mit dem niedrigeren Börsen- oder Marktpreis bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet.

Strukturierte Finanzinstrumente

Strukturierte Finanzinstrumente, die aufgrund des eingebetteten Derivats im Vergleich zum Basisinstrument wesentlich erhöhte oder zusätzliche (andersartige) Risiken oder Chancen aufweisen, haben wir nicht im Bestand.

Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Beteiligungen und die Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie die Anteile an verbundenen Unternehmen wurden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip zu Anschaffungskosten bilanziert.

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

Die Bewertung der immateriellen Anlagewerte und Sachanlagen erfolgte zu Anschaffungskosten bzw. Herstellungskosten und, soweit abnutzbar, vermindert um planmäßige Abschreibungen nach der linearen Methode (pro rata temporis). Den planmäßigen Abschreibungen liegen die der geschätzten wirtschaftlichen Nutzungsdauer entsprechenden Abschreibungssätze zugrunde, die sich grundsätzlich an den von der Finanzverwaltung veröffentlichten Abschreibungstabellen, bei Immobilien an der geschätzten wirtschaftlichen Nutzungsdauer von 50 Jahren bis 80 Jahren orientieren. Soweit hierbei Bandbreiten bestehen, wählen wir in der Regel die höchstzulässige Nutzungsdauer. Außerplanmäßige Abschreibungen werden bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen.

Geringwertige Wirtschaftsgüter bis zu einem Netto-Einzelwert von 250 € wurden als sofort abziehbare Betriebsausgaben behandelt. Für Anlagegüter mit einem Netto-Einzelwert von 250 € und bis zu 1000 € wurde eine Poolabschreibung nach steuerlichen Vorgaben vorgenommen.

Sonstige Vermögensgegenstände

Sonstige Vermögensgegenstände wurden zum Nennwert oder zu Anschaffungskosten unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips bewertet.

Latente Steuern

Zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen bestehen zeitliche oder quasi-permanente Differenzen, die sich in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen.

Passive Steuerlatenzen bestehen insbesondere in den Positionen Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (aus der Einbringung von Immobilien) und Sachanlagen, denen aktive Steuerlatenzen in den Positionen Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Forderungen an Kunden, Rückstellungen und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten gegenüberstehen. Bei einer Gesamtdifferenzbetrachtung errechnet sich ein aktiver Überhang von latenten Steuern, der in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB angesetzt wurde. Aktive und passive latente Steuern wurden saldiert ausgewiesen.

Der Berechnung der Steuerlatenzen wurde ein Steuersatz von 31,45 Prozent bzw. 15,825 Prozent zugrunde gelegt.

Verbindlichkeiten

Die Passivierung der Verbindlichkeiten erfolgte zum jeweiligen Erfüllungsbetrag.

Rückstellungen

Rückstellungen wurden in Höhe des Erfüllungsbetrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem Rechnungszins der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) abgezinst.

Den Pensionsrückstellungen liegen versicherungsmathematische Berechnungen auf Basis der „Richttafeln 2018 G“ (Prof. Dr. Klaus Heubeck) zugrunde. Die Verpflichtungen aus Anwartschaften auf Pensionen werden mittels Anwartschaftsbarwertverfahren angesetzt. Laufende Rentenverpflichtungen und Altersversorgungsverpflichtungen gegenüber ausgeschiedenen Mitarbeitern sind mit dem Barwert bilanziert. Als Rententrend wurden 2 Prozent p. a. bei Mitarbeitern und Vorstand sowie 3 Prozent p. a. bei den laufenden Pensionen angenommen. Die Abzinsung der Pensionsrückstellungen erfolgte unter Annahme einer Restlaufzeit von 15 Jahren (Vereinfachungsregel) mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen 10 Jahre auf Basis einer Prognose des Zinssatzes per Dezember 2022 (1,79 Prozent). Im Vergleich zu einer Abzinsung mit einem entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre (1,45 Prozent) ergibt sich ein Unterschiedsbetrag von 492.715 €.

Erfolgswirkungen aus einer Änderung des Diskontierungssatzes im Zusammenhang mit den Pensionsrückstellungen werden im sonstigen betrieblichen Ergebnis ausgewiesen. Der Belastung aus Einlagen mit steigender Verzinsung und für Zuschläge sowie sonstige über den Basiszins hinausgehende Vorteile für Einlagen wurde durch Rückstellungsbildung in angemessenem Umfang Rechnung getragen. Im Übrigen wurden für ungewisse Verbindlichkeiten und drohende Verluste aus schwebenden Geschäften Rückstellungen in angemessener Höhe gebildet.

Verlustfreie Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs

Die zinsbezogenen Finanzinstrumente des Bankbuchs – einschließlich der zur Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos (Aktiv-/Passiv-Steuerung) abgeschlossenen Zinsderivate – werden im Rahmen einer Gesamtbetrachtung aller Geschäfte nach Maßgabe von IDW RS BfA 3 (n. F.) verlustfrei bewertet. Hierzu werden die zinsinduzierten Barwerte den Buchwerten gegenübergestellt. Der sich daraus ergebende positive Differenzbetrag wird anschließend um den Barwert der direkt aus den Zinsprodukten des Bankbuchs resultierenden Gebühren- und Provisionserträge erhöht und um den Risikokostenbarwert und den Bestandsverwaltungskostenbarwert vermindert. Für einen danach eventuell verbleibenden Verlustüberhang wird eine Drohverlustrückstellung gebildet, die unter den anderen Rückstellungen ausgewiesen wird. Nach dem Ergebnis der Berechnungen zum 31. Dezember 2022 war keine Rückstellung zu bilden.

Vermerke unter dem Bilanzstrich

Im Rahmen der üblichen Geschäftstätigkeit übernehmen wir regelmäßig Bürgschaften. Dabei ist es für uns erforderlich, Zahlungen an den Begünstigten zu leisten, wenn ein anderer seinen Verpflichtungen nicht nachkommt oder Leistungen nicht vertragsgemäß erfüllt. Der Umfang der übernommenen Verpflichtungen ist aus den Angaben unter dem Bilanzstrich ersichtlich. Die dargestellten Beträge zeigen nicht die künftig aus diesen Verträgen zu erwartenden Zahlungsströme, da die Mehrzahl der Eventualverbindlichkeiten nach unserer Einschätzung ohne Inanspruchnahme endet.

Von den unwiderruflichen Kreditzusagen zum 31. Dezember 2022 in Höhe von 104.249 T € betreffen 104.249 T € Zusagen von Buchkrediten an Nichtbanken. Wir gewähren unwiderrufliche Kreditzusagen, um den Finanzierungsbedürfnissen unserer Kunden zu entsprechen. Unwiderrufliche Kreditzusagen umfassen die nicht in Anspruch genommenen Anteile der gewährten Zusagen, welche nicht durch uns widerrufen werden können. Die Kreditzusagen

werden mit dem Nominalbetrag gezeigt. Die widerrufenlichen und unwiderrufenlichen Kreditzusagen werden bei der Überwachung der Kreditrisiken berücksichtigt.

Im Rahmen des Risikomanagementprozesses wird vor dem verbindlichen Eingehen sowie während der Laufzeit einer Verpflichtung das Risiko aus der Inanspruchnahme für Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen eingeschätzt. Dabei ist im Wesentlichen die Bonität des Auftraggebers bzw. Kreditnehmers ausschlaggebend. Im Falle der Verschlechterung der Bonität, die den Ausgleich der Inanspruchnahme ganz oder teilweise nicht mehr erwarten lässt, werden Rückstellungen gebildet.

Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente dienen der Absicherung bilanzieller oder außerbilanzieller Posten gegen das allgemeine Zinsänderungsrisiko. Sie wurden in die Gesamtbetrachtung des Zinsbuchs einbezogen und waren somit nicht gesondert zu bewerten. Bei Zinsbegrenzungsvereinbarungen wurde die gezahlte Prämie über die Laufzeit verteilt, sofern diese der Absicherung von Zinsänderungsrisiken dienen.

Zinserträge/Zinsaufwendungen

Negative Zinsen aus Aktivgeschäften werden im Zinsertrag erfasst (Reduktion des Zinsertrags). Negative Zinsen aus Passivgeschäften werden im Zinsaufwand erfasst (Reduktion des Zinsaufwands).

Abweichungen von den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Für die latenten Ausfallrisiken im Kreditgeschäft wurden Pauschalwertberichtigungen und Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und unwiderrufenliche Kreditzusagen auf Basis der IDW-Stellungnahme zur Rechnungslegung IDW RS BFA 7 gebildet. Die Änderungen haben sich erheblich auf das Jahresergebnis ausgewirkt, wobei – in Erwartung des Anstiegs durch die neue Ermittlungslogik – in den vergangenen Jahren bereits § 340f HGB-Reserven gebildet wurden, die nun teilweise zu diesem Zweck aufgelöst werden konnten. Die Änderungen führten zu einer Erhöhung der Pauschalwertberichtigung um 1.074.543 €.

C. Entwicklung des Anlagevermögens

(volle €)

	Anschaffungs-/ Herstellungskosten 01.01.	Zugänge	Umbuchungen (+/-)	a) Abgänge b) Zuschüsse	Anschaffungs-/ Herstellungskosten am Bilanzstichtag	Buchwerte am Bilanzstichtag	Buchwerte Vorjahr
	€	€	€	€	€	€	€
Immaterielle Anlagevermögen	347.789	26.198	–	a) – b) –	373.987	78.345	81.713
Sachanlagen							
a) Grundstücke und Gebäude	99.561.890	1.788.558	-594.515	a) 15.934.736 b) –	84.821.197	77.496.685	93.116.807
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	5.193.990	272.834	–	a) 142.392 b) –	5.324.432	1.685.867	1.998.330
a	105.103.669	2.087.590	-594.515	a) 16.077.128 b) –	90.519.616	79.260.897	95.196.850

	Abschreibungen (kumuliert) 01.01.	Änderung der kumulierten Abschreibungen aufgrund Zugängen (ohne Abschreibungen Geschäftsjahr) (+)	Änderung der kumulierten Abschreibungen aufgrund Abgängen (-)	Änderung der kumulierten Abschreibungen aufgrund Umbuchungen (+/-)	Abschreibungen Geschäftsjahr	Zuschreibungen Geschäftsjahr	Abschreibungen (kumuliert) am Bilanzstichtag
	€	€	€	€	€	€	€
Immaterielle Anlagevermögen	266.075	–	–	–	29.566	–	295.641
Sachanlagen							
a) Grundstücke und Gebäude	6.445.084	–	139.214	–	1.018.643	–	7.324.513
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.195.660	–	93.143	–	536.049	–	3.638.566
a	9.906.819	–	232.357	–	1.584.258	–	11.258.720

	Anschaffungs- kosten 01.01.	Veränderungen (saldiert)	Buchwerte am Bilanzstichtag
	€	€	€
Wertpapiere des Anlagevermögens	341.986.717	28.450.000	370.436.717
Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften	9.366.033	65.364	9.431.397
Anteile an verbundenen Unternehmen	25.000	66.000	91.000
b	351.377.750	28.581.364	379.959.114
Summe a und b	456.481.419		459.220.011

D. Erläuterungen zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

I. Bilanz

- In den Forderungen an Kreditinstitute sind 27.343.753 € Forderungen an die zuständige genossenschaftliche Zentralbank enthalten.

- Die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen haben folgende Restlaufzeiten:

	bis drei Monate	mehr als drei Monate bis ein Jahr	mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	mehr als fünf Jahre
	€	€	€	€
Forderungen an Kunden (A 4)	20.756.832	51.883.988	302.321.890	1.104.345.732

In den Forderungen an Kunden sind 1.437.634 € Forderungen mit unbestimmter Laufzeit enthalten.

Die Zinsabgrenzung wurde aus Vereinfachungsgründen dem ersten Restlaufzeitenband zugeordnet.

- In den Forderungen sind folgende Beträge enthalten, die auch Forderungen an verbundene Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen sind:

	Forderungen an Beteiligungsunternehmen	
	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
Forderungen an Kreditinstitute (A 3)	160.558	–

- Wir halten Anteile an Sondervermögen sowie vergleichbaren EU-Investmentvermögen oder vergleichbaren ausländischen Investmentvermögen von mehr als 10 Prozent (Bilanzposten A6).

Anlageziele	Buchwert	Zeitwert	Differenzen (Zeitwert/Buchwert)	Erhaltene Ausschüttungen	Tägliche Rückgabe
	€	€	€	€	Ja/Nein
Renditeerwartung	311.307.743	282.327.977	-28.979.766	–	Ja

Die Genossenschaft besitzt folgende Beteiligungen an anderen Unternehmen, mit denen ein Konzernverhältnis besteht:

Name und Sitz	Anteil am Gesellschaftskapital	Eigenkapital der Gesellschaft		Ergebnis des letzten vorliegenden Jahresabschlusses	
		Jahr	€	Jahr	€
a) PSD KN ImmoInvest GmbH & Co. geschlossene InvKG, Hamburg	100,00	2022	114.789.032	2022	12.021.505
b) PSD KN Immobilien GmbH, Karlsruhe	100,00	2022	25.000	2022	207.104
c) PSD KN Beteiligungs GmbH, Karlsruhe	100,00	2022	31.000	2022	-6.700
d) PSD Invest Kapitalverwaltungsgesellschaft mbH, Karlsruhe	100,00	2022	35.000	2022	-58.003
e) PSD KN Opportunity 1 GmbH & Co. geschlossene InvKG, Karlsruhe	100,00	2022	48.225.000	2022	-79.931
f) PSD KN Immobilien 1 GmbH & Co. KG, Karlsruhe	95,24	2022	26.000	2022	-13.652

Bei den unter a) und e) genannten Unternehmen handelt es sich um geschlossene Spezial-AIF und damit um Investmentvermögen. Diese werden nach § 17 i. V. m. § 7 Abs. 1 RechKredV unter Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere bilanziert.

Auf den Konzernabschluss wird verwiesen.

Die unter b) und c) genannten Unternehmen wurden nicht in den Konzernabschluss einbezogen, weil aufgrund untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (§ 290 Abs. 5 HGB i. V. m. § 296 Abs. 2 HGB) auf die Aufstellung verzichtet werden konnte.

Daneben besitzt die Genossenschaft folgende Beteiligungen an anderen Unternehmen, die nicht von untergeordneter Bedeutung sind:

Name und Sitz	Anteil am Gesellschaftskapital	Eigenkapital der Gesellschaft		Ergebnis des letzten vorliegenden Jahresabschlusses	
		Jahr	€	Jahr	€
DZ Beteiligungs-GmbH & Co. KG Baden-Württemberg, Stuttgart	0,21	2022	3.209.880.265	2022	96.590.278

Zu den Finanzanlagen gehörende Finanzinstrumente, die über ihrem beizulegenden Zeitwert ausgewiesen werden, bestehen in folgendem Umfang:

Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere mit einem Buchwert von 221.586.716,86 € haben einen niedrigeren beizulegenden Zeitwert von 192.606.949,83 €.

Auf die im Anlagevermögen ausgewiesenen Investmentfondsanteile wurden außerplanmäßige Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 6 HGB nicht vorgenommen. Die Wertminderung bei diesen Anlagen wird von uns als voraussichtlich nicht dauerhaft beurteilt, da für die im Fonds enthaltenen festverzinslichen Wertpapiere eine Durchhalteabsicht besteht und die Rückzahlung zum Nennwert erfolgt.

In den Sachanlagen sind enthalten:

	€
Im Rahmen der eigenen Tätigkeit genutzte Grundstücke und Bauten	56.092.437
Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.685.867

- Im Posten Sonstige Vermögensgegenstände sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:

	€
Steuererstattungsansprüche	2.409.310
Steuererstattungsansprüche Vorjahre	308.654
Entnahme aus Gewinnrücklage PSD KN ImmoInvest GmbH & Co. KG	3.630.028
Entnahme aus Jahresüberschuss PSD KN ImmoInvest GmbH & Co. KG	2.921.505

- Im aktiven Rechnungsabgrenzungsposten sind Cap-Prämien in Höhe von 7.959.003,32 € enthalten.
- In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind 375.446.547 € Verbindlichkeiten gegenüber der zuständigen genossenschaftlichen Zentralbank enthalten.
- Die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten weisen folgende Restlaufzeiten auf:

	bis drei Monate	mehr als drei Monate bis ein Jahr	mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	mehr als fünf Jahre
	€	€	€	€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 1b)	35.922.852	1.409.454	249.123.054	88.991.187
Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten (P 2ab)	–	213.695	380.626	–
Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 2bb)	630.707	1.470.483	30.067.906	1.695.666

- Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind Disagiobeträge, die bei der Ausreichung von Forderungen in Abzug gebracht wurden, im Gesamtbetrag von 789 € (Vorjahr: 2.629 €) enthalten.
- Angaben zum Posten Nachrangige Verbindlichkeiten:
Im Geschäftsjahr fielen Aufwendungen in Höhe von 356.057 € an.
Eine vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung ist ausgeschlossen. Die Nachrangigkeit der Verbindlichkeit ist wie folgt geregelt:
Die aufgeführten Verbindlichkeiten sind im Falle der Insolvenz oder der Liquidation der Bank erst nach Befriedigung aller nicht nachrangigen Gläubiger zurückzuzahlen.
Für die nachrangigen Verbindlichkeiten gelten die folgenden wesentlichen Bedingungen: Die mit den Gläubigern der nachrangigen Verbindlichkeiten getroffenen Nachrangabreden erfüllen die Voraussetzungen für die Anerkennung als Eigenmittel gemäß Art. 63 CRR. Die Laufzeit der nachrangigen Verbindlichkeiten beträgt 6 Jahre (Zinssatz 1,5 Prozent bzw. 2,22 Prozent p.a.) bzw. 10 Jahre (Zinssatz 2,25 Prozent p.a.).
- In den nachstehenden Verbindlichkeiten sind folgende Beträge enthalten, die auch Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen sind:

	Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	
	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2.457.965	4.794.497

- Die unter dem Passivposten Gezeichnetes Kapital ausgewiesenen Geschäftsguthaben gliedern sich wie folgt:

	€
Geschäftsguthaben	
a) der verbleibenden Mitglieder	51.947.593
b) der ausscheidenden Mitglieder	1.417.980
c) aus gekündigten Geschäftsanteilen	51.200
Rückständige fällige Pflichteinzahlungen auf Geschäftsanteile	3.205

Die Ergebnisrücklagen haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	Gesetzliche Rücklage	Andere Rücklagen
	€	€
Stand 1. Januar 2022	16.183.789	46.453.087
Einstellungen aus Bilanzgewinn des Vorjahres	1.370.000	1.370.000
Stand 31. Dezember 2022	17.553.789	47.823.087

Der Vorstand schlägt vor, den Jahresüberschuss unter Einbeziehung eines Gewinnvortrags wie folgt zu verwenden:

	€
Ausschüttung einer Dividende auf Geschäftsguthaben von 2,200 %	1.151.926,60
Zuweisung zu den gesetzlichen Rücklagen	1.850.000,00
Zuweisung zu den anderen Ergebnisrücklagen	1.850.000,00
Vortrag auf neue Rechnung	7.884,65
Insgesamt	4.859.811,25

Ausschüttungsgesperrte Beträge bestanden zum 31. Dezember 2022

	€
Aktivierung latenter Steuern (Überhang aktiver latenter Steuern)	2.832.938

Der aus der Bewertung von Altersversorgungsverpflichtungen nach § 253 Abs. 6 HGB ausschüttungsgesperrte Unterschiedsbetrag liegt bei 492.715 €.

Termingeschäfte und derivative Finanzinstrumente Nichthandelsbestand

Zum Bilanzstichtag bestanden noch nicht abgewickelte Termingeschäfte in Form von Caps des Nichthandelsbestands über nominal 450 Mio. €.

Volumen der nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Derivategeschäfte des Nichthandelsbestands

In der nachfolgenden Tabelle sind die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelten Derivategeschäfte des Nicht-handelsbestands (exklusive Stückzinsen), die nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanziert wurden, zusammengefasst (§ 36 RechKredV bzw. § 285 Nr. 19 HGB). Die Adressenrisiken sind als risikogewichtete Positionsbeträge entsprechend den aufsichtsrechtlichen Eigenmittelvorschriften angegeben.

Angaben in T €	Nominalbetrag Restlaufzeit			Summe	Beizulegender Zeitwert positiv	Beizulegender Zeitwert negativ
	≤ 1 Jahr	> 1-5 Jahre	> 5 Jahre			
Zinsbezogene Geschäfte						
OTC-Produkte						
Zinsoptionen – Käufe	100.000,0	250.000,0	100.000,0	450.000,0	17.282,0	–

Die in vorstehender Tabelle enthaltenen zinsbezogenen Geschäfte werden zu 100 Prozent zur Steuerung des Zinsbuches im Rahmen der Aktiv-/Passiv-Steuerung eingesetzt. Der unter dem aktiven Rechnungsabgrenzungsposten erfasste Buchwert der Zinsbegrenzungsvereinbarungen des Nichthandelsbestands beläuft sich auf 7.959.003 €.

Von den Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten sind durch Übertragung von Vermögensgegenständen gesichert:

Passivposten	Zur Sicherheit übertragene Vermögensgegenstände	Gesamtbetrag in €
1b. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Abtretung von Forderungen bzw. Sicherheiten	40.051.697

II. Gewinn- und Verlustrechnung

In den Zinserträgen sind 883 € (Vorjahr: 2.342 €) negative Zinsen aus Einlagen bei der genossenschaftlichen Zentralbank enthalten. Ebenso haben wir positive Zinsen aus Refinanzierungen sowie aus Kundeneinlagen in Höhe von 305.975 € (Vorjahr: 533.516 €) generiert.

Wichtige Einzelbeträge, die für die Beurteilung des Jahresabschlusses bzw. der Ertragslage nicht unwesentlich sind, sind enthalten in den Posten:

Sonstige betriebliche Erträge	€
Ertrag aus der Einbringung bankeigener Immobilien in die PSD KN ImmoInvest GmbH & Co. geschlossene InvKG, Hamburg	3.504.478
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	353.776
Sonstige betriebliche Aufwendungen	€
Aufzinsung von Rückstellungen	352.335

E. Sonstige Angaben

- Im Geschäftsjahr beliefen sich die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats auf 120.780 €.
- Die Gesamtbezüge der früheren Mitglieder des Vorstands bzw. deren Hinterbliebenen betrugen 53.703 €.
- Auf die Angabe der Gesamtbezüge des Vorstands wurde gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.
- Für frühere Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebene bestehen zum 31.12.2022 Pensionsrückstellungen in Höhe von 1.256.192 €.
- Am Bilanzstichtag betrugen die gewährten Vorschüsse und Kredite sowie die eingegangenen Haftungsverhältnisse für

	€
Mitglieder des Vorstands	2.236.271
Mitglieder des Aufsichtsrats	1.019.290

- Sonstige finanzielle Verpflichtungen, die nicht in der Bilanz enthalten und nicht als Haftungsverhältnisse anzugeben, jedoch für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind, bestehen in Form von Garantieverpflichtungen gegenüber der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (Garantieverbund) in Höhe von 3.571.380 €.

Ferner besteht eine Beitragsgarantie gegenüber dem institutsbezogenen Sicherungssystem der BVR Instituts-sicherung GmbH. Diese betrifft Jahresbeiträge zum Erreichen der Zielausstattung bzw. Zahlungsverpflichtungen, Sonderbeiträge und Sonderzahlungen, falls die verfügbaren Finanzmittel nicht ausreichen, um die Einleger eines dem institutsbezogenen Sicherungssystem angehörigen CRR-Kreditinstituts im Entschädigungsfall zu entschädigen, sowie Auffüllungspflichten nach Deckungsmaßnahmen.

- Die Zahl der im Jahr 2022 durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer betrug:

	Vollzeitbeschäftigte	Teilzeitbeschäftigte
Kaufmännische Mitarbeiter	86,75	55,00

Außerdem wurden durchschnittlich 2,50 Auszubildende beschäftigt.

- Mitgliederbewegung im Geschäftsjahr

	Anzahl der Mitglieder	Anzahl Geschäftsanteile	Haftsummen €
Anfang 2022	63.217	544.853	54.485.300
Zugang 2022	1.142	20.534	–
Abgang 2022	2.075	40.566	54.485.300
Ende 2022	62.284	524.821	–

Gemäß Satzungsänderung vom 10.11.2020 ist die Nachschusspflicht für Mitglieder ab dem 01.01.2022 ausgeschlossen. Der vollständige Abgang bei der Haftsumme ist auf die Abschaffung der satzungsgemäßen Haftsumme zurückzuführen.

	€
Die Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder haben sich im Geschäftsjahr vermehrt um	601.908
Die Haftsummen haben sich im Geschäftsjahr vermindert um	54.485.300
Höhe des Geschäftsanteils	100
Höhe der Haftsumme	–

■ Name und Anschrift des zuständigen Prüfungsverbands:

Verband der PSD Banken e.V.
Dreizehnmorgenweg 36
53175 Bonn

■ Von den gesetzlichen Vertretern und anderen Mitarbeitern wurden keine Mandate in Aufsichtsgremien großer Kapitalgesellschaften wahrgenommen.

■ Mitglieder des Vorstands:

Bernhard Slavetinsky (Vorsitzender) – Hauptamtlicher Geschäftsleiter
Volker Staeger (stv. Vorsitzender) – Hauptamtlicher Geschäftsleiter
Christian Berle – Hauptamtlicher Geschäftsleiter

■ Mitglieder des Aufsichtsrats:

Harald Sparr (Aufsichtsratsvorsitzender seit 23.06.2022)
Betriebsratsvorsitzender a. D. Telekom Deutschland GmbH & Service Deutschland Südwest
Thorsten Dossow (stv. Aufsichtsratsvorsitzender seit 23.06.2022)
Bezirksgeschäftsführer ver.di Mittelbaden-Nordschwarzwald
Florian Fischer
Freigestellter Betriebsrat Deutsche Telekom ISP GmbH
Vera Guderian
Niederlassungsleiterin NL Brief Gießen Dt. Post AG, DHL
Susanne Wenz
Stv. Landesbezirksleiterin ver.di Baden-Württemberg
Julia Knedler
Rechtsanwältin Riverty Group GmbH
Isabel Limerov
Gewerkschaftssekretärin ver.di Bezirk Mittelbaden-Nordschwarzwald
Michelle Meer
Rechtsanwältin (seit 23.06.2022 im Aufsichtsrat)
Tilo Welz
Diplom-Finanzwirt (FH), M. A., Bundesministerium für Finanzen

Karlsruhe, 31. März 2023

PSD Bank Karlsruhe-Neustadt eG

Der Vorstand



Bernhard Slavetinsky



Volker Staeger



Christian Berle

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die PSD Bank Karlsruhe-Neustadt eG, Karlsruhe

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der PSD Bank Karlsruhe-Neustadt eG (im Folgenden „Genossenschaft“) – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2022 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Genossenschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kreditgenossenschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Genossenschaft zum 31. Dezember 2022 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 53 Abs. 2 GenG, §§ 340k, 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Genossenschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben

unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO i.V.m. §§ 55 Abs. 2, 38 Abs. 1a GenG, dass alle bei uns beschäftigten Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, keine verbotenen Nichtprüfungsdienstleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

1. Bewertung Kundenforderungen
2. Verändertes Marktzinsumfeld und Auswirkungen auf den Jahresabschluss
3. Einbringung von Sachanlagevermögen in ein verbundenes Unternehmen unter Aufdeckung stiller Reserven

Unsere Darstellung der besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

- a) Sachverhalt und Problemstellung
- b) Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- c) Verweis auf weitergehende Informationen

1. Bewertung Kundenforderungen

a) Sachverhalt und Problemstellung

Die Forderungen an Kunden, saldiert mit den gebildeten Risikovorsorgen, umfassen einen Betrag in Höhe von 1.480,7 Mio. €. Dies entspricht 71,2 Prozent der Bilanzsumme. Zudem bestehen Eventualverbindlichkeiten in Höhe von 0,1 Mio. €.

Die Identifizierung von Wertminderungen und die Ermittlung von Einzelwertberichtigungen und Pauschalwertberichtigungen nach IDW RS BFA 7 sowie die Bemessung

von Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten unterliegen wesentlichen Schätzungsunsicherheiten und Ermessensspielräumen. Das Risiko für den Jahresabschluss liegt darin, dass Wertberichtigungsbedarf nicht rechtzeitig identifiziert wird bzw. die Höhe der Wertberichtigung von der wirtschaftlichen Lage und Entwicklung der jeweiligen Kreditnehmer sowie von der Bewertung der Kreditsicherheiten abhängig ist. Daher ist die zutreffende Bewertung der Kundenforderungen von entscheidender Bedeutung für den Jahresabschluss und insbesondere für die Ertragslage und stellt nach unserer Einschätzung einen besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar.

b) Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse

Wir haben zunächst beurteilt, ob die Systeme bzw. Prozesse der Bank derart ausgestaltet sind, dass akute Risiken mit hinreichender Sicherheit rechtzeitig erkannt werden und gegebenenfalls eine Risikovorsorge in ausreichendem Umfang gebildet wird. Unsere Prüfungshandlungen umfassten die für die Bewertung der Kundenforderungen relevanten Bereiche und Prozesse.

In Folge haben wir uns von der Funktionsfähigkeit der Regelungen bzw. Prozesse durch Prüfung in Stichproben überzeugt. Hierbei stellen wir auf die eingerichteten relevanten Kontrollen der Bank ab.

Hierauf aufbauend haben wir bewusst ausgewählte Kreditengagements hinsichtlich der Notwendigkeit und – soweit erforderlich – der Angemessenheit einer Risikovorsorge einer Einzelfallprüfung unterzogen.

Im Hinblick auf die gebildete Pauschalwertberichtigung zur Berücksichtigung vorhersehbarer, aber noch nicht konkretisierter Ausfallrisiken im Kreditgeschäft haben wir uns unter anderem mit den bei der Bewertung zugrunde gelegten Annahmen und Parametern auseinandergesetzt. Dabei haben wir die zutreffende Ableitung der sachlichen und betraglichen Bemessungsgrundlagen nachvollzogen. Die Ermittlung der Pauschalwertberichtigung haben wir anhand der einfließenden wesentlichen Annahmen und Parameter nachvollzogen und plausibilisiert.

c) Verweis auf weitergehende Informationen

Weitere Angaben der Bank zur Bilanzierung und Bewertung von Forderungen im Kreditgeschäft sind im Anhang im Abschnitt „B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ enthalten.

Im Lagebericht sind Ausführungen zu den Kreditstrukturen im Abschnitt „3. Vermögenslage“ (Seite 23) und zu den Verfahren der Risikoeerkennung im Abschnitt „3. Adressenausfallrisiken – Forderungen an Kunden“ (Seite 25) enthalten.

2. Verändertes Marktzinsumfeld und Auswirkungen auf den Jahresabschluss

a) Sachverhalt und Problemstellung

Die im Geschäftsjahr gestiegenen Marktzinsen haben insbesondere Auswirkungen auf die künftige Zinsmarge der Genossenschaft sowie auf die Marktpreise der Wertpapiere.

Mit den Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden, den Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren sowie den Aktien und anderen nicht festver-

zinslichen Wertpapieren auf der Aktivseite (insgesamt 1.968,4 Mio. € bzw. 94,7 Prozent der Bilanzsumme) und den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden sowie den nachrangigen Verbindlichkeiten auf der Passivseite (insgesamt 1.919,5 Mio. € bzw. 92,3 Prozent der Bilanzsumme) gehören wesentliche Teile der Bilanz sowie die zur Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos (Aktiv-/Passiv-Steuerung) abgeschlossenen Zinsderivate mit einem Nominalwert von 450 Mio. € zu den Finanzinstrumenten des Zinsbuchs der Bank.

Die Finanzinstrumente des Zinsbuchs sind im Rahmen einer Gesamtbetrachtung aller zinstragenden bilanziellen und außerbilanziellen Positionen des Bankbuchs nach Maßgabe von IDW RS BFA 3 n. F. von der Genossenschaft verlustfrei zu bewerten. Hierbei werden die zinsinduzierten Barwerte den Buchwerten gegenübergestellt und von dem positiven Überschuss die Risiko- und Bestandsverwaltungskosten abgezogen. Für einen danach eventuell verbleibenden Verlustüberhang ist eine Drohverlustrückstellung zu bilden, die unter den anderen Rückstellungen auszuweisen wäre. Nach dem Ergebnis der Berechnungen zum 31.12.2022 war keine Rückstellung zu bilden.

Sowohl dem Ansatz und der Folgebewertung von Rückstellungen als auch der Beurteilung einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung bei Wertpapieren des Anlagevermögens einschließlich der hierbei zugrunde liegenden Annahmen und Parameter liegen in einem hohen Ausmaß Einschätzungen, Annahmen und Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter zugrunde. Das Risiko für den Jahresabschluss liegt darin, dass wesentliche Annahmen und Parameter nicht sachgerecht berücksichtigt werden bzw. Ermessensspielräume nicht sachgerecht genutzt werden. Daher waren diese Sachverhalte für den Jahresabschluss und insbesondere für die Ertragslage von entscheidender Bedeutung und waren aus unserer Sicht von besonderer Bedeutung für unsere Prüfung.

b) Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse

Im Rahmen unserer Prüfung der verlustfreien Bewertung des Bankbuchs haben wir uns unter anderem mit den bei der Bewertung zugrunde gelegten Annahmen und Parametern sowie der Abgrenzung des Bankbuchs auseinandergesetzt. Schwerpunkt war die Würdigung der Annahmen zur Schätzung der direkt aus den zinsbezogenen Geschäften des Bankbuchs resultierenden Provisionserträge, der zugrunde liegenden Kostenannahmen, insbesondere im Bereich der Verwaltungskosten, der Standard-Risikokosten im Eigen- und Kundengeschäft sowie der zugrunde liegenden Annahmen für Geschäfte mit unbestimmter Zins- bzw. Kapitalbindung. Des Weiteren haben wir die zutreffende Ableitung der laufzeitadäquaten Zinssätze aus Marktdaten nachvollzogen und haben uns von der Kongruenz der verwendeten Methoden, Annahmen und Parameter zur internen Risikosteuerung überzeugt.

Das Berechnungsschema der verlustfreien Bewertung des Bankbuchs haben wir anhand der einfließenden wesentlichen Annahmen und Parameter einschließlich der Diskontierung nachvollzogen und plausibilisiert. Dabei haben wir bestimmte von den gesetzlichen Vertretern angewandte Annahmen und Parameter einer Einzelfallprüfung unterzogen.

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir weiter die Bestände

an Wertpapieren analysiert, deren Bewertungen mit erhöhter Ermessensentscheidung behaftet sind. Wir haben uns ein Verständnis darüber verschafft, wie die gesetzlichen Vertreter die für Schätzwerte relevanten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, Annahmen und Datenquellen identifiziert haben. Anhand ausgewählter Einzelfälle haben wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Ermessensentscheidungen und genutzten Bewertungswahlrechte risikoorientiert im Hinblick auf erhöhte Bewertungsunsicherheiten nachvollzogen. Bei Verzicht auf Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert bei Wertpapieren des Anlagevermögens haben wir beurteilt, ob die Wertansätze und die damit zusammenhängenden Angaben im Jahresabschluss im Rahmen der handelsrechtlichen Vorschriften vertretbar sind.

c) Verweis auf weitergehende Informationen

Weitere Angaben der Genossenschaft zur Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen und Wertpapieren sind im Anhang im Abschnitt „B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ enthalten. Im Lagebericht sind Ausführungen unter den Abschnitten „3. Geschäftsverlauf“ (Seite 21), „1. Ertragslage“ (Seite 22), „3. Vermögenslage“ (Seite 23), „2. Marktpreisrisiken“ (Seite 24), „3. Adressenausfallrisiken“ (Seite 25) und „Prognosebericht“ (Seite 26) enthalten.

3. Einbringung von Sachanlagevermögen in ein verbundendes Unternehmen unter Aufdeckung stiller Reserven

a) Sachverhalt und Problemstellung

Die Bank ist alleinige Kommanditistin der PSD KN ImmoInvest GmbH & Co. geschlossene InvKG. Hierbei handelt es sich um einen geschlossenen Spezial-AIF (Alternative Investmentfonds) in Form einer Investmentkommanditgesellschaft und damit um Investmentvermögen im Sinne des KAGB. Die Gesellschaft ist als Tochterunternehmen der Bank nach § 290 HGB einzustufen.

Im Geschäftsjahr hat die Genossenschaft eine Immobilie aus ihrem Eigenbestand als Sacheinlage in die PSD KN ImmoInvest GmbH & Co. geschlossene InvKG eingebracht. Der Verkehrswert der Immobilie in Höhe von 19,3 Mio. € wurde dem gesamthänderisch gebundenen Rücklagenkonto gutgeschrieben und hat den Beteiligungsbuchwert der Genossenschaft entsprechend erhöht. Durch die Einbringung zum Verkehrswert konnte die Bank einen Einbringungsgewinn in Höhe von 3,5 Mio. € erzielen. Das Jahresergebnis der Bank war durch diesen Einbringungsgewinn maßgeblich beeinflusst.

Die zutreffende Bewertung der nach Tauschgrundsätzen bewerteten Anteile an der Investmentkommanditgesellschaft unterliegt erheblichen Ermessensspielräumen und stellt nach unserer Einschätzung einen besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar.

b) Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse

Zunächst haben wir den Einbringungsvertrag eingesehen und geprüft, ob die darin enthaltenen Vereinbarungen im Hinblick auf die Einbringung der Immobilie tatsächlich vollzogen wurden und sich zutreffend in der Bewertung der Anschaffungskosten der Anteile an der Kommanditge-

sellschaft niedergeschlagen haben. Dabei haben wir uns auch davon überzeugt, dass das rechtliche und wirtschaftliche Eigentum der Immobilie auf die Kommanditgesellschaft übergegangen ist.

Hinsichtlich des Einbringungswertes haben wir das von dem Immobiliengutachter erstellte Wertgutachten in Bezug auf seine Aktualität, Methodik sowie die Nachvollziehbarkeit der Wertermittlung gewürdigt. Damit einhergehend haben wir uns ein Verständnis über die dem Wertgutachten zugrunde liegenden Ausgangsdaten, Wertparameter und getroffenen Annahmen verschafft, diese kritisch gewürdigt und beurteilt, ob sie innerhalb einer vertretbaren Bandbreite liegen.

Des Weiteren waren der zutreffende Ausweis der Sachverhalte in der Bilanz und der GuV sowie die einschlägigen Anhangangaben Gegenstand unserer Prüfung.

c) Verweis auf weitergehende Informationen

Weitere Angaben der Bank sind im Anhang unter den Abschnitten „D.I Bilanz“ und „D.II Gewinn- und Verlustrechnung“ sowie im Lagebericht in den Abschnitten „1. Ertragslage“ (Seite 22) und „3. Vermögenslage“ (Seite 23) enthalten.

Sonstige Informationen

Sonstige Informationen lagen zum Zeitpunkt der Erteilung dieses Bestätigungsvermerks nicht vor.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter der Genossenschaft sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kreditgenossenschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Genossenschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Genossenschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft ver-

mittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Genossenschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 53 Abs. 2 GenG, §§ 340k, 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können;

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben;
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben;
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Genossenschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Genossenschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann;
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Genossenschaft vermittelt;
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Genossenschaft;
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit dem Aufsichtsrat unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie

bedeutsame Prüfungsfeststellungen einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber dem Aufsichtsrat eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben und erörtern mit ihm alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken und, sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit dem Aufsichtsrat erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir sind als zuständiger Prüfungsverband gesetzlicher Abschlussprüfer der Genossenschaft.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit unserer Berichterstattung an

den Aufsichtsrat nach Artikel 11 EU-APrVO i. V. m. § 58 Abs. 3 GenG (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Bei uns beschäftigte Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, haben folgende Leistungen, die nicht im Jahresabschluss oder im Lagebericht der geprüften Genossenschaft angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für die geprüfte Genossenschaft bzw. für die von dieser beherrschten Unternehmen erbracht:

- Wertpapierdienstleistungsprüfung nach § 89 WpHG
- Schulungsveranstaltungen für Aufsichtsräte und Bankmitarbeiter

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist David Peters.

Bonn, den 25.05.2023
Verband der PSD Banken e.V.



Peters
Wirtschaftsprüfer

Dieser Jahresabschluss wurde gemäß § 48 GenG in der Vertreterversammlung am **27. JUNI 2023** festgestellt und die Ergebnisverwendung wie vorgeschlagen beschlossen.

Anlage zum Jahresabschluss gemäß § 26a Abs. 1 Satz 2 KWG zum 31. Dezember 2022 („Länderspezifische Berichterstattung“)

Die PSD Bank Karlsruhe-Neustadt eG hat keine Niederlassungen im Ausland. Sämtliche nachfolgenden Angaben entstammen dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2022 und beziehen sich ausschließlich auf ihre Geschäftstätigkeit als regional tätige Kreditgenossenschaft in der Bundesrepublik Deutschland. Die Tätigkeit der PSD Bank Karlsruhe-Neustadt eG besteht darin, Einlagen oder andere rückzahlbare Gelder von Privatkunden entgegenzunehmen und Kredite für eigene Rechnung zu gewähren.

Die PSD Bank Karlsruhe-Neustadt eG definiert den Umsatz aus der Summe folgender Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnung nach HGB: Zinserträge, Zinsaufwendungen, laufende Erträge aus Aktien etc., Erträge aus Gewinngemeinschaften etc., Provisionserträge, Provisionsaufwendungen und sonstige betriebliche Erträge. Der Umsatz beträgt für den Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2022 40.970 T €.

Die Anzahl der Lohn- und Gehaltsempfänger in Vollzeitäquivalenten zum Jahresende beträgt 128,80.

Der Gewinn vor Steuern beträgt 4.318 T €.

Die Steuern auf Gewinn betragen -728 T € und betreffen laufende sowie auch latente Steuern.

Die PSD Bank Karlsruhe-Neustadt eG hat im Geschäftsjahr keine öffentlichen Beihilfen erhalten.

PSD Bank Karlsruhe-Neustadt eG

Lagebericht 2022

20 Lagebericht

28 Bericht des Aufsichtsrats

A. Lagebericht für das Geschäftsjahr 2022 der PSD Bank Karlsruhe-Neustadt eG

Grundlagen der Geschäftstätigkeit

Die PSD Bank Karlsruhe-Neustadt eG ist eine regionale Direktbank überwiegend für Privatkunden. Von Nordbaden über die Metropolregion Rhein-Neckar bis in die Pfalz erstreckt sich die Heimatregion. Ihre Wurzeln hat die PSD Bank im Jahr 1872. Damals regte Generalpostmeister Heinrich von Stephan die Gründung von Spar- und Vorschußvereinen an, um die Postbediensteten nach dem genossenschaftlichen Vorbild finanziell abzusichern. Aus diesem vor 150 Jahren gelegten Fundament haben sich 14 wirtschaftlich und rechtlich selbstständige Genossenschaften entwickelt, die dem Verband der PSD Banken e.V. angehören. Die PSD Bank Karlsruhe-Neustadt eG ist der BVR Institutssicherung GmbH und der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. angeschlossen. Als institutsbezogene Sicherungssysteme schützen sie über den Institutsschutz hinaus auch die Einlagen der Kunden. Die Geschäftsstellen der PSD Bank Karlsruhe-Neustadt eG befinden sich in Karlsruhe und Speyer. Außerdem bietet die PSD Bank einen mobilen Service für die persönliche Beratung beim Kunden zu Hause an. Rund 88.000 Kundinnen und Kunden und rund 150 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gehören mittlerweile zur familiären Gemeinschaft, die sich durch faire, leistungsstarke Produkte und ein partnerschaftliches Miteinander auszeichnet. Das Kerngeschäft ist die private Finanzierung von Wohnimmobilien in der Region. Des Weiteren umfasst die Produktpalette der PSD Bank u. a. Spar-, Anlage- und Vorsorgeformen, Konsumentenkredite und ein belegloses Girokonto. Die Förderung der Mitglieder und Kunden steht für die PSD Bank immer im Mittelpunkt.

Wirtschaftsbericht

1. Entwicklung der Gesamtwirtschaft und Kreditgenossenschaften

Die konjunkturelle Entwicklung Deutschlands wurde 2022 spürbar durch die Folgen des russischen Angriffskrieges gegen die Ukraine belastet. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt stieg gegenüber dem Vorjahr um 1,9 Prozent. Die Wirtschaftsleistung nahm damit deutlich schwächer zu als 2021 (+2,6 Prozent), trotz der auch 2022 noch andauernden Erholung vom Coronakrisenjahr 2020. Die allgemeine Teuerung zog kriegsbedingt weiter an. Die Inflationsrate war mit 7,9 Prozent so hoch wie seit über 70 Jahren nicht mehr.

In einem gesamtwirtschaftlich anspruchsvollen Umfeld konnten die 737 Volksbanken und Raiffeisenbanken, PSD Banken, Sparda-Banken sowie die sonstigen Genossenschaftsbanken ihr Kredit- und Einlagengeschäft mit ihren über 30 Millionen Privat- und Firmenkunden im Geschäftsjahr 2022 erneut ausweiten.

Auch wenn die gesamtwirtschaftliche Entwicklung Deutschlands im Jahr 2022 im Zuge des russischen Angriffskrieges in der Ukraine durch steigende Leit- und damit in der Folge auch höhere Kreditzinssätze, aber auch durch einen gravierenden Fachkräftemangel und Materialengpässe sowie den Kaufkraftentzug durch die hohe Teuerung geprägt war, steigerten die deutschen Genossenschaftsbanken im Geschäftsjahr 2022 erneut ihre Kreditvergabe. So stiegen die bilanziellen Kundenforderungen der Genossenschaftsbanken im Vorjahresvergleich um 46 Milliarden € auf 757 Milliarden € (+6,5 Prozent). Auch die Kundeneinlagen legten zu, wobei die Sparquote der privaten Haushalte wieder auf das Vor-Pandemie-Niveau zurückgegangen ist. So sparten die Kunden auch im zurückliegenden Jahr trotz deutlich gestiegener Ausgaben aufgrund der Rekordinflation gut 28 Milliarden € und steigerten die Kundeneinlagen insgesamt auf 861 Milliarden € (+3,4 Prozent). Die addierte Bilanzsumme aller Genossenschaftsbanken stieg im Jahr 2022 um 30 Milliarden € oder 2,7 Prozent auf 1.175 Milliarden €.

Die addierte Bilanzsumme der 14 PSD Banken stieg um 529 Mio. € (oder 1,9 Prozent) auf insgesamt 28.199 Mio. €.

2. Leistungsindikatoren

Definition unserer bedeutsamsten Leistungsindikatoren

Über unsere strategische Eckwert- und Kapitalplanung planen und steuern wir die Entwicklung unseres Instituts auf Grundlage von Kennzahlen und Limiten. Dabei stellen die Kennzahlen „Betriebsergebnis nach Bewertung“ und „Kernkapitalquote“ ($\text{Kernkapital} \times 100 / \text{Gesamtrisikobetrag}$) für uns bedeutsame finanzielle Leistungsindikatoren dar, die sich auch aus unserer Geschäfts- und Risikostrategie ableiten lassen und die wir mithilfe unseres internen Berichtswesens regelmäßig überwachen. Im Lagebericht wird auf deren Entwicklung in der Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs, der Lage der Genossenschaft sowie im Rahmen des Prognoseberichts eingegangen.

Entwicklung unserer bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren im Geschäftsjahr 2022

Unsere zu Jahresbeginn erstellte Prognose haben wir aufgrund des veränderten Marktzinsumfelds zum 30.06.2022 angepasst.

Das Betriebsergebnis nach Bewertung verminderte sich von 4.566 T € auf 4.318 T € und liegt damit unterhalb unserer Prognose von 4.475 T €. Ursächlich war u. a. ein höheres negatives Bewertungsergebnis bei den Wertpapieren. Die Kernkapitalquote belief sich auf 13,27 Prozent. Dies stellt einen geringen Rückgang gegenüber dem Vorjahr (13,67 Prozent) dar und blieb damit hinter unserer Erwartung zurück.

3. Geschäftsverlauf der PSD Bank Karlsruhe-Neustadt eG

	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung	Veränderung
	T €	T €	T €	%
Bilanzsumme	2.079.397	2.056.599	+ 22.798	+ 1,1
Außerbilanzielle Geschäfte	554.339	93.439	+ 460.900	+ 493,3

Die Bilanzsumme erhöhte sich auf 2.079.397 T €. Maßgeblich hierfür war insbesondere das weitere Wachstum im Kundengeschäft (Anstieg der Kundenforderungen und der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden).

Die außerbilanziellen Geschäfte, die sich aus Eventualverbindlichkeiten in Höhe von 89 T € (Bürgschaften), aus anderen Verpflichtungen in Höhe von 104.249 T € und Derivaten in Höhe von nominal 450.000 T € zusammensetzen, liegen über Vorjahresniveau.

Aktivgeschäft

	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung	Veränderung
	T €	T €	T €	%
Kundenforderungen	1.480.746	1.420.195	+ 60.551	+ 4,3
Wertpapiere	460.158	448.994	+ 11.164	+ 2,5
Forderungen an Kreditinstitute	27.504	69.417	- 41.913	- 60,4

Die Entwicklung des Aktivgeschäfts entsprach im Wesentlichen den Prognosen. Die geplanten Ziele wurden teilweise erreicht.

In der Struktur der Aktivseite sind im Berichtsjahr wesentliche Veränderungen zu verzeichnen. Der Anteil der Kundenforderungen und der Wertpapieranlagen an der Bilanzsumme ist zulasten der Forderungen an Kreditinstitute gestiegen.

Das Kreditvolumen konnte im Berichtsjahr – trotz schwieriger Rahmenbedingungen – aufgrund von hoher Nachfrage nach Bankkrediten durch Privatkunden erhöht werden, blieb in Summe aber hinter unseren Erwartungen zurück.

Die Wertpapieranlagen haben sich trotz hoher Abschreibungen bei Spezialfonds insgesamt erhöht. Maßgeblich hierfür waren Einbringungen von Immobilien in unsere Investmentkommanditgesellschaften.

Passivgeschäft

	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung	Veränderung
	T €	T €	T €	%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	412.447	411.618	+ 829	+ 0,2
Spareinlagen von Kunden	979.933	995.552	- 15.619	- 1,6
andere Einlagen von Kunden	510.149	473.537	+ 36.612	+ 7,7

Die Entwicklung des Passivgeschäfts blieb hinter unseren Erwartungen zurück. Die geplanten Ziele konnten nicht erreicht werden.

In der Struktur der Passivseite sind aufgrund der gestiegenen Marktzinsen Umschichtungen von Spareinlagen zugunsten von anderen Verbindlichkeiten wie GiroDirekt-Konten und Sparbriefen zu verzeichnen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten haben sich nicht wesentlich verändert.

Dienstleistungsgeschäft

	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung	Veränderung
	T €	T €	T €	%
Erträge aus Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäften	11	–	+ 11	–
andere Vermittlungserträge	659	500	+ 159	+ 31,8
Erträge aus Zahlungsverkehr	892	632	+ 260	+ 41,1

Die Entwicklung des Dienstleistungsgeschäftes entsprach im Wesentlichen den in der Vorperiode berichteten Prognosen. Die geplanten Ziele wurden weitgehend erreicht.

Die anderen Vermittlungserträge haben sich gegenüber dem Vorjahr erhöht. Grund hierfür waren höhere abgesetzte Volumina im Bauspargeschäft sowie Kreditvermittlungen.

Darüber hinaus konnten die Erträge aus dem Zahlungsverkehr durch Kontoführungsentgelte und sonstige Provisionen gesteigert werden.

Immobiliengeschäft

Als wesentlichen strategischen Eckpfeiler sehen wir die Investition in werthaltige Wohnimmobilien und Bürogebäude zur Erzielung von Mieterträgen. Im Geschäftsjahr haben wir den Bestand an solchen Immobilien leicht ausgebaut.

Investitionen

Im Berichtsjahr wurde mit der Durchführung eines Realisierungswettbewerbs das Bauprojekt „Markgräflisches Palais“ am Rondellplatz in Karlsruhe begonnen.

Sonstige wichtige Vorgänge im Geschäftsjahr

Zur Optimierung unseres Immobilienportfolios haben wir im Geschäftsjahr vier neue Tochterfirmen gegründet.

Lage der PSD Bank Karlsruhe-Neustadt eG

1. Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten unserer Bank haben sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt entwickelt:

Gewinn- und Verlustrechnung

	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung	Veränderung
	T €	T €	T €	%
Zinsüberschuss ¹⁾	20.035	22.848	- 2.813	- 12,3
Laufende Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	16.452	3.831	+ 12.621	+ 329,4
Provisionsüberschuss ²⁾	- 2.551	- 2.713	+ 162	+ 6,0
Sonstiges betriebliches Ergebnis ³⁾	4.910	4.099	+ 811	+ 19,8
Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwendungen	11.081	10.466	+ 615	+ 5,9
b) andere Verwaltungs- aufwendungen	9.025	9.162	- 137	- 1,5
Bewertungsergebnis ⁴⁾	- 13.112	- 2.354	- 10.758	- 457,0
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	4.318	4.566	- 248	- 5,4
Steueraufwand	- 532	513	- 1.045	- 203,7
Jahresüberschuss	4.850	4.052	+ 798	+ 19,7

¹⁾ GuV-Posten 1 abzüglich GuV-Posten 2

²⁾ GuV-Posten 5 abzüglich GuV-Posten 6

³⁾ GuV-Posten 8 abzüglich GuV-Posten 12

⁴⁾ GuV-Posten 13-16

Im Berichtsjahr war ein Rückgang des Zinsüberschusses zu verzeichnen. Die Veränderung begründet sich hauptsächlich durch geringere Zinserträge im Kreditgeschäft (Bestandsgeschäft) und höhere Zinsaufwendungen aus Spareinlagen bzw. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Weiter war ein Anstieg bei den laufenden Erträgen aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren zu verzeichnen. Die Veränderung begründet sich durch höhere Ausschüttungen von Investorserträgen aus unserer Investment KG. In der Gesamtbetrachtung von Zinsüberschuss und laufenden Erträgen aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren haben wir unsere Planwerte erreicht.

Die Veränderung des Provisionsüberschusses ist zurückzuführen auf höhere Erträge aus dem Bausparvermittlungsgeschäft sowie aus Zahlungsverkehrsentgelten. Insgesamt hat das Provisionsergebnis unsere Erwartungen leicht übertroffen.

Im sonstigen betrieblichen Ergebnis war bedingt durch Erträge aus der Einbringung einer weiteren Immobilie in unsere Investment KG sowie einen geringeren Aufwand aus der Abzinsung von Pensionsrückstellungen ein Anstieg zu verzeichnen. Unsere prognostizierten Werte wurden übertroffen.

Die Verwaltungsaufwendungen haben sich im Berichtsjahr erhöht. Dies ist hauptsächlich dem Anstieg der Personalaufwendungen infolge eines höheren Mitarbeiterbestandes geschuldet. Die anderen Verwaltungsaufwendungen sind dagegen leicht zurückgegangen. Insgesamt haben sich die Verwaltungsaufwendungen besser als prognostiziert entwickelt.

Das Bewertungsergebnis zeigt sich gegenüber dem Vorjahr durch hohe Kursverluste im Wertpapierbereich, eine geänderte Berechnungslogik bei den handelsrechtlichen Pauschalwertberichtigungen nach IDW RS BFA 7 sowie erhöhte Zuführungen zu den Einzelwertberichtigungen negativ. Insgesamt blieb das Bewertungsergebnis hinter unseren Planungen zurück.

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit (Betriebsergebnis nach Bewertung) hat sich aufgrund der dargestellten Faktoren im Vorjahresvergleich um 248 T € reduziert und blieb hinter unseren Prognosen zurück.

Der Steueraufwand wurde durch die Aktivierung latenter Steuern (Steuerertrag) in Höhe von 1.064 T € beeinflusst und hat sich besser entwickelt als prognostiziert.

Der Jahresüberschuss ist insgesamt angestiegen und hat unsere Prognosen übertroffen. Der Vorstand schlägt vor, vom Bilanzgewinn in Höhe von 4.860 T € 3.700 T € den Rücklagen zuzuweisen.

2. Finanz- und Liquiditätslage

Die vorhandenen liquiden Mittel reichten im Geschäftsjahr aus, um die aufsichtsrechtlichen Anforderungen (Mindestreservebestimmungen und Bestimmungen der CRR) zu erfüllen. Den Zahlungsverpflichtungen nach Art, Höhe und Fristigkeit konnte im Berichtsjahr stets nachgekommen werden.

Neben den dargestellten liquiden Mitteln stehen uns kurzfristig verfügbare Kreditlinien bei unserer genossenschaftlichen Zentralbank (DZ BANK AG) zur Verfügung. Das Angebot der Deutschen Bundesbank, Refinanzierungsgeschäfte in Form von Offenmarktgeschäften (Hauptrefinanzierungsgeschäfte) abzuschließen, wurde nicht genutzt. Übernachtkredite (Spitzenrefinanzierungsfazilität) wurden nicht in Anspruch genommen.

Mit einer Beeinträchtigung der Liquiditätslage ist auch in den folgenden Jahren aufgrund der vorhandenen Liquiditätsreserven sowie der Einbindung in den genossenschaftlichen Liquiditätsverbund nicht zu rechnen.

Bis zur Erstellung des Lageberichts liegen keine Anhaltspunkte für Umstände vor, die die Liquiditätslage der Bank nachteilig verändern könnten.

Weitere Ausführungen finden sich unter „4. Liquiditätsrisiken“ (Seite 25).

3. Vermögenslage

Eigenkapital

Das bilanzielle Eigenkapital stellt sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt dar:

	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung	Veränderung
	T €	T €	T €	%
Gezeichnetes Kapital	53.417	53.864	- 447	- 0,8
Rücklagen	65.377	62.637	+ 2.740	+ 4,4

Wesentliche Veränderungen beim Eigenkapital ergaben sich durch den Rückgang der Geschäftsguthaben unserer Mitglieder. Die geplanten Ziele beim Zuwachs der Geschäftsguthaben wurden nicht erreicht. Daneben besteht ein Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB in Höhe von 18.800 T €.

Der Anteil der bilanziellen Eigenmittel an der Bilanzsumme hat sich von 7,56 Prozent auf 7,55 Prozent reduziert. Die harte Kernkapitalquote und die Kernkapitalquote belaufen sich auf 13,27 Prozent und sind zurückgegangen. Die aufsichtsrechtlich geforderte Mindestgröße wurde jederzeit erfüllt. Eine weitere Stärkung der Eigenmittelausstattung ist weiterhin vorrangiges Ziel der Geschäftspolitik.

Die Kapitalrendite gemäß § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG (Quotient aus Nettogewinn und Bilanzsumme) beläuft sich auf 0,2 Prozent.

Kundenforderungen

Der Anteil der Kundenforderungen an der Bilanzsumme beträgt 71,22 Prozent.

Risiken im Kreditgeschäft sind in voller Höhe durch Einzelwertberichtigungen, Rückstellungen, Pauschalwertberichtigungen und Vorsorgereserven abgesichert.

Die aufsichtsrechtlichen Kreditgrenzen sowie die festgelegten Kreditbeschränkungen nach § 49 GenG wurden im Berichtszeitraum stets eingehalten.

Wertpapiere

Die Wertpapieranlagen unserer Bank setzen sich wie folgt zusammen:

	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung	Veränderung
	T €	T €	T €	%
Anlagevermögen	370.437	341.987	+ 28.450	+ 8,3
Liquiditätsreserve	89.721	107.007	- 17.286	- 16,2

Das Volumen der Wertpapiere der Liquiditätsreserve hat sich durch Verkäufe und Kurswertabschreibungen vermindert. Die Wertpapiere des Anlagevermögens haben sich dagegen durch die Einbringung von Immobilien in unsere Investmentkommanditgesellschaften erhöht.

Vom gesamten Wertpapierbestand wurde ein Teilbetrag in Höhe von 370.437 T € wie Anlagevermögen bewertet. Dadurch wurden Abschreibungen in Höhe von 28.980 T € vermieden.

Strukturierte Finanzinstrumente haben wir nicht im Bestand.

Weitere wesentliche Aktiv- und Passivstrukturen

Das Sachanlagevermögen ist gesunken, da im Geschäftsjahr eine Immobilie in unsere Investment KG eingebracht wurde.

Derivategeschäfte

Zur Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos (Aktiv-/Passiv-Steuerung) wurden Zinsderivate in einem Umfang von 450.000 T € eingesetzt. Diese Derivate werden in die verlustfreie Bewertung des Zinsbuches einbezogen.

4. Zusammenfassende Beurteilung des Geschäftsverlaufs und der Lage

Insgesamt beurteilen wir die Geschäftsentwicklung und die wirtschaftliche Lage unseres Hauses im Vergleich zur Planung unter Berücksichtigung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung als günstig. In der Gesamtbetrachtung (Jahresüberschuss) konnten die in der Vorperiode berichteten Prognosen übertroffen werden.

Die laufenden Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren, das Provisionsergebnis, die sonstigen betrieblichen Erträge und die Steuern haben sich besser als geplant entwickelt. Die Entwicklung der Verwaltungsaufwendungen und insbesondere des Bewertungsergebnisses blieb unter unseren Erwartungen.

Die Vermögenslage der Bank zeichnet sich unverändert durch eine angemessene Eigenkapitalausstattung aus, da die aufsichtsrechtlichen Anforderungen sowohl im Vorjahr als auch im Geschäftsjahr eingehalten wurden. Für erkennbare und latente Risiken in den Kundenforderungen sind Wertberichtigungen gebildet. Dem allgemeinen Kreditrisiko ist durch Abzug von Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen worden.

Finanzlage und Liquiditätsausstattung sind gut, da sie den aufsichtsrechtlichen und betrieblichen Erfordernissen entsprechen.

Risiken der künftigen Entwicklung (Risikobericht)

1. Risikomanagementsystem

Die Ausgestaltung unseres Risikomanagements ist bestimmt durch unsere Geschäfts- und Risikostrategie, die hieraus abgeleiteten operativen Zielgrößen/Plandaten sowie die Risikotragfähigkeit der Bank. Im Rahmen der jährlichen Risikoinventur identifizieren, quantifizieren, beurteilen und dokumentieren wir unsere Risiken. Wir legen die für uns wesentlichen Risiken fest und entwickeln entsprechende Risikostrategien.

Die Risikoquantifizierung erfolgt anhand des barwertigen Risikotragfähigkeitskonzepts.

Durch eine Eckwertplanung über einen Zeitraum von fünf Jahren und mithilfe von Kennzahlen und Limitsystemen planen und steuern wir die Entwicklung unseres Instituts.

Im Rahmen einer regelmäßigen Risikoberichterstattung bzw. Ad-hoc-Berichterstattung werden Vorstand und Aufsichtsrat informiert.

Die Funktionsfähigkeit und Angemessenheit aller Risikocontrolling- und Risikomanagement-Aktivitäten werden durch die Interne Revision geprüft.

Unsere im Rahmen der barwertigen Risikosteuerung ermittelten Risikodeckungspotenziale zum Bilanzstichtag betrugen im Standardszenario 140,13 Mio. € (davon ansetzbare Risikobudgets 110,50 Mio. €).

Demgegenüber standen aggregierte Gesamtbankrisiken in Höhe von 63,99 Mio. €, die sich wie folgt auf unsere wesentlichen Risikoarten verteilen: Marktpreisrisiken 15,07 Mio. € (davon Zinsänderungsrisiko 14,28 Mio. €, Fonds 0,79 Mio. €), Adressenausfallrisiken 13,08 Mio. € (davon Forderungen an Kunden 3,27 Mio. €, Eigenanlagen 9,81 Mio. €), operationelle Risiken 0,32 Mio. €, Liquiditätsrisiken 6,60 Mio. € und Immobilienrisiken 28,93 Mio. €.

Nachfolgend stellen wir die Risikomanagementprozesse bzw. unsere wesentlichen Risikokategorien dar:

2. Marktpreisrisiken

Zinsänderungsrisiken

Die Zinsänderungsrisiken messen wir gemäß BaFin-Vorgabe vierteljährlich mithilfe eines Szenariobarwertes beim Zinsszenario „Paralleler Aufwärtsschock“. Die gemessenen Risiken werden in einem Limitsystem dem entsprechenden Teillimit gegenübergestellt, dessen Überschreiten die Anwendung bestimmter Maßnahmen auslöst. Im Geschäftsjahr wurde das Limit für das Zinsänderungsrisiko an zwei Stichtagen überschritten, an den restlichen Stichtagen bewegte es sich innerhalb des vom Vorstand vorgegebenen Limitsystems.

Zur Ermittlung der Auswirkungen von Zinsänderungen hat die Bank für die wesentlichen variablen Positionen Ablaufkationen auf der Grundlage gleitender Durchschnitte ermittelt. Die Risiken werden in der barwertigen Risiko-steuerung nach der Veränderung des Barwertes des Zinsbuches mithilfe eines Szenariobarwertes gemessen. Das Konfidenzniveau ist mit 99,9 Prozent bei einer Haltedauer von 250 Tagen festgelegt.

Die Bank setzt bei ihrer Zinsrisikosteuerung auf Gesamtbankebene verschiedene Zinssicherungsinstrumente ein. Im Rahmen der Aktiv-/Passiv-Steuerung haben wir dazu Caps abgeschlossen.

Sonstige Marktpreisrisiken

Die Bank investiert im Rahmen ihres Eigenanlagegeschäfts in Wertpapier-Spezialfonds sowie direkt oder über Fonds in Immobilien. Die Risiken der Wertpapier-Spezialfonds werden über Risikomodelle (Value at Risk) der Fondsgesellschaft quantifiziert und in das Risikotragfähigkeitssystem einbezogen. Im Falle der Immobilien und Immobilienfonds erfolgt dies intern mithilfe von Risikomodellen der Fa. parcIT.

3. Adressenausfallrisiken

Forderungen an Kunden

Die Kreditrisiken im Kundengeschäft messen wir mittels des Kreditportfoliomodells Kundengeschäft aus dem Softwaremodul VR-Control KRM mit einem Konfidenzniveau von 99,9 Prozent und einem Risikohorizont von 250 Tagen.

Mithilfe der Ratingverfahren des genossenschaftlichen Verbundes bestimmen wir die jeweilige Ausfallwahrscheinlichkeit. Als Exposuregröße verwenden wir das Netto-Blankovolumen bezogen auf das Risikovolumen. Der Risikoausweis wird aus der Summe des Expected Loss (erwarteter Verlust) und des Credit Value at Risk (CVaR = unerwarteter Verlust) dargestellt.

Die Überwachung und Steuerung des Kreditgeschäfts erfolgen auf der Basis von Limitierungen. Unsere Auswertungen geben Auskunft über die Verteilung des Kreditvolumens nach Branchen, Größenklassen, Sicherheiten und Risikoklassen. Risikokonzentrationen sind nicht vorhanden.

Risikovorsonge wird auf Basis der handelsrechtlichen Vorschriften gebildet.

Das Adressenausfallrisiko bewegte sich im Geschäftsjahr innerhalb des vom Vorstand vorgegebenen Limitsystems.

Im Übrigen verweisen wir auf unsere Ausführungen im Rahmen der Darstellung von Geschäftsverlauf und Lage.

Eigenanlagen

Für die Identifizierung, Beurteilung und Überwachung der Risiken greifen wir auf die Ratingergebnisse von Ratingagenturen, Einschätzungen der DZ Bank und eigene Analysen von Berichten/Veröffentlichungen der Emittenten zurück.

Der Risikoausweis für das Adressenausfallrisiko unserer Eigenanlagen in Spezialfonds erfolgt kumuliert unter den Sonstigen Marktpreisrisiken.

Wir führen derzeit im Wesentlichen Verbundbeteiligungen. Wir beurteilen Beteiligungsrisiken nicht als wesentliche Risikoart.

Das Adressenausfallrisiko bewegte sich im Geschäftsjahr innerhalb des vom Vorstand vorgegebenen Limitsystems.

Für weitere Ausführungen zu den Wertpapieren verweisen wir auf unsere Darstellung von Geschäftsverlauf und Lage.

Länderrisiken

Länderrisiken sind insgesamt von untergeordneter Bedeutung.

4. Liquiditätsrisiken

Da das Zahlungsunfähigkeitsrisiko aufgrund seiner Eigenart nicht sinnvoll mit Risikodeckungspotenzial begrenzt und somit nicht in die klassische Risikotragfähigkeit integriert werden kann, haben wir diesbezüglich einen weiteren Prozess (Liquiditätstragfähigkeit) in die Risikosteuerungs- und Controllingprozesse aufgenommen.

Die Überwachung der Liquiditätstragfähigkeit bzw. die Steuerung des Zahlungsunfähigkeitsrisikos erfolgt mithilfe entsprechender Liquiditätsablaufbilanzen (LAB), in welchen wir die szenariospezifischen Zahlungsmittelabflüsse den szenariospezifischen Zahlungsmittelzuflüssen an den jeweiligen Zahlungsmittelzeitpunkten gegenüberstellen. Sofern sich hieraus im Zeitverlauf ein kumulierter Zahlungsmittelbedarf entwickelt, prüfen wir, ob dieser mit dem jeweilig definierten Liquiditätsdeckungspotenzial (LDP) für einen zuvor definierten Zeitraum (Liquiditätshorizont bzw. Überlebenshorizont) im jeweiligen betrachteten Szenario abgedeckt werden kann.

Weiter wird zur frühzeitigen Erkennung eines Liquiditätsengpasses die LCR-Kennziffer gemessen und gesteuert. Zum Bilanzstichtag belief sich die Kennziffer auf 210 Prozent. Im Geschäftsjahr bewegte sie sich zwischen 150 Prozent und 295 Prozent und lag somit stets über dem geforderten Mindestwert von 100 Prozent.

Im Zuge der Eckwertplanung erstellt die Bank einen Refinanzierungsplan für den jeweiligen Planungshorizont.

Darüber hinaus wird die Liquidität durch Fälligkeitslisten bzw. Cashflow-Ermittlung überwacht.

Zur Sicherstellung der mittel- bis langfristigen strukturellen Liquidität beobachten wir regelmäßig die NSFR (Net Stable Funding Ratio). Damit beurteilen wir insbesondere die Abhängigkeit von kurzfristigen Refinanzierungen sowie unsere Stressresistenz insgesamt. Zum Bilanzstichtag lag die NSFR bei 136 Prozent und damit über der Mindestanforderung von 100 Prozent.

In Hinblick auf unsere Refinanzierungsquellen verweisen wir auf Abschnitt „2. Finanz- und Liquiditätslage“ (Seite 23). Das Refinanzierungskostenrisiko wurde im Rahmen der Risikoinventur als wesentlich eingestuft.

In liquiditätsmäßig engen Märkten sind wir nicht engagiert. Die Gefahr, dass mangels ausreichender Marktliquidität Verkäufe erschwert werden, schätzen wir als gering ein.

Eine Liquiditätsmanagementfunktion wurde mit dem Ziel der Liquiditätssteuerung eingerichtet, um in Phasen eines sich abzeichnenden Liquiditätsengpasses einschließlich eines Stressfalls die Zahlungsfähigkeit zu sichern und eine Unterschreitung der bankaufsichtlichen LCR-Mindestquote zu verhindern. Zudem wurde für den Fall eines Liquiditätsengpasses ein Notfallplan festgelegt. Im Rahmen der Eigenanlagen- und Liquiditätsstrategie streuten wir die Positionen der Liquiditätsreserve über Laufzeiten und Emittenten, um ein hohes Maß an Liquidierbarkeit zu erreichen, damit wir jederzeit kurzfristig auf unerwartete Zahlungsstromschwankungen reagieren können.

5. Operationelle Risiken

Wesentliche identifizierte operationelle Risiken werden in einer Schadensfalldatenbank erfasst, analysiert und überwacht.

Die operationellen Risiken werden in ihrer Höhe im Rahmen einer Expertenschätzung aus den Erfahrungen der Vorjahre abgeleitet und einem definierten Limit gegenübergestellt. Zudem werden auch Worst-Case-Annahmen im Rahmen von regelmäßigen Stresstests berücksichtigt.

Den operationellen Risiken begegnen wir mit unterschiedlichen Maßnahmen. Dazu zählen insbesondere Arbeitsanweisungen, die Einhaltung einer ausreichenden Funktionstrennung, die laufende Optimierung der Arbeitsabläufe, Mitarbeiterschulungen, der Einsatz von Sicherheits-, Compliance-, Datenschutz- und Geldwäschebeauftragten, laufende Investitionen in neue DV-Systeme über die von uns beauftragte Rechenzentrale, Backup-Einrichtungen, Prüfung der Verfahren und Systeme durch die Interne Revision sowie Versicherungen (z. B. Diebstahl- und Betrugsrisiken). Zusätzlich hat unser Haus eine Notfallplanung erstellt.

Dem Rechtsrisiko begegnen wir durch die Verwendung der im Verbund entwickelten Formulare sowie von rechtlich geprüften Vertragsvordrucken. Bei Rechtsstreitigkeiten nehmen wir juristische Hilfe bzw. Rechtsberatung in Anspruch. Im Geschäftsjahr sind keine operationellen Risiken mit spürbarer Ertragsauswirkung eingetreten.

6. Gesamtbild der Risikolage

Zusammenfassend ist die Risikolage insgesamt als geordnet einzustufen, da die Risikotragfähigkeit im Geschäftsjahr 2022 unter den definierten Risikoberechnungen gegeben war.

Die aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen haben wir im Jahr 2022 jederzeit eingehalten. Die zu ihrer Deckung vorhandenen Eigenmittel belaufen sich zum 31.12.2022 auf 153.344 T €. Wir verweisen hierzu ergänzend auf unsere Ausführungen bei der Vermögenslage.

Nach derzeitigem Planungsstand ist die Risikotragfähigkeit im Berichtszeitraum 2023 angesichts der laufenden Ertragskraft und der Vermögens-/Substanzsituation der Bank voraussichtlich gegeben. Die dargestellten Risiken werden die künftige Entwicklung unserer Bank voraussichtlich nicht wesentlich beeinträchtigen können.

Bestandsgefährdende Risiken sind aufgrund der Zugehörigkeit zur kreditgenossenschaftlichen Sicherungseinrichtung nicht erkennbar.

Voraussichtliche Entwicklung mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken (Prognosebericht)

Die Prognosen, die sich auf die voraussichtliche Entwicklung der PSD Bank Karlsruhe-Neustadt eG für das nächste Geschäftsjahr 2023 beziehen, stellen Einschätzungen dar, die wir auf Basis der zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts zur Verfügung stehenden Informationen und Planungsrechnungen getroffen haben. Wir weisen darauf hin, dass sich die Prognosen durch die Veränderungen der zugrunde liegenden Annahmen als unzutreffend erweisen können.

Entwicklung der Gesamtwirtschaft und der Kreditgenossenschaften

Die Bundesregierung geht in ihrer Jahresprojektion davon aus, dass sich nach einem schwachen Winterhalbjahr die wirtschaftliche Dynamik im Jahresverlauf 2023 infolge einer weiter stabilen Versorgungslage mit Energie, der Wirkung der umfangreichen staatlichen Stützungsmaßnahmen und der erwarteten weltwirtschaftlichen Erholung wieder etwas belebt. Im Gesamtjahr dürfte das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) um 0,2 Prozent zulegen (Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz).

Das geschäftliche Umfeld und die Entwicklung der Kreditgenossenschaften werden nach unseren Einschätzungen im kommenden Geschäftsjahr von den Folgen des Ukraine-Krieges, dem verstärkten Wettbewerb, sich weiter entwickelnden Kundenansprüchen, steigendem Margendruck, wachsenden aufsichtsrechtlichen Anforderungen, der Entwicklung der Immobilienpreise sowie den Volatilitäten an den Kapitalmärkten geprägt.

Voraussichtlicher Geschäftsverlauf und voraussichtliche Lage

In Erwartung einer leicht positiven konjunkturellen regionalen Wirtschaftsentwicklung gehen wir für das nächste Geschäftsjahr von einem Wachstum in Höhe von ca. 2,7 Prozent im Kundenkreditgeschäft aus. Diese Prognose basiert auf der Prämisse eines konstanten Zinsniveaus.

Im Einlagengeschäft gehen wir von einem moderaten Wachstum in Höhe von ca. 2 Prozent aus.

Wesentliche Investitionen haben wir im Bereich Umbau von Immobilien und der weiteren Digitalisierung von Prozessen vorgesehen.

Nach unserer Ergebnisvorschaurechnung für die Ertragslage ist auch im kommenden Jahr die Entwicklung der Zinsspanne von entscheidender Bedeutung.

Wir rechnen auf der Grundlage unserer Zinsprognose mit einem nahezu unveränderten Zinsniveau. Durch den hohen Wettbewerbsdruck gehen wir trotz der erwarteten Steigerungen im Kredit- und Einlagengeschäft im nächsten Jahr von einem geringfügig fallenden Zinsergebnis aus.

Das Provisionsergebnis wird sich u. a. durch das geringere Kreditwachstum und dadurch rückläufige Vermittleraufwendungen um ca. 800 T € verbessern.

Die Personalaufwendungen werden nach unseren Planungen im nächsten Geschäftsjahr u. a. aufgrund von Tarifierhöhungen leicht steigen. Ebenfalls werden die anderen Verwaltungsaufwendungen im nächsten Jahr um ca. 325 T € ansteigen. Gründe hierfür sind in erster Linie weitere Digitalisierungsmaßnahmen und Prozessumstellungen.

Das sonstige betriebliche Ergebnis wird im kommenden Jahr durch die Einbringung von Immobilien in unsere Investment KG weiterhin stark positiv beeinflusst werden.

Bei den Forderungen an Kunden rechnen wir mit einem Bewertungsergebnis von -650 T €. Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft wird erheblich von der weiteren konjunkturellen Entwicklung beeinflusst.

Die Entwicklungen an den Finanz- und Beschaffungsmärkten können einen erheblichen Rückgang der Bautätigkeit und mithin des Finanzierungsbedarfs auslösen, der sich möglicherweise in geringerer Nachfrage im Baufinanzierungsgeschäft mit der Folge niedrigerer Zinserträge niederschlagen wird.

Erwartete Auswirkungen auf unsere bedeutsamsten Leistungsindikatoren

Vor dem Hintergrund der geschilderten Entwicklungen und Annahmen erwarten wir für das nächste Geschäftsjahr die nachfolgend dargestellten Auswirkungen auf unsere bedeutsamen finanziellen Leistungsindikatoren (vgl. Definition im Abschnitt „2. Leistungsindikatoren“, Seite 20):

Beim Betriebsergebnis nach Bewertung erwarten wir einen Anstieg von 4,3 Mio. € auf 6,1 Mio. €, da das Vorjahresergebnis stark durch ein negatives Bewertungsergebnis geprägt war. Nach unseren Planungsrechnungen erwarten wir eine weitere Stärkung unserer Eigenmittel durch die voraussichtliche künftige Dotierung der Rücklagen und Ausweitung der Geschäftsguthaben. Dennoch erwarten wir – bedingt durch unser geplantes Wachstum im Aktivgeschäft – einen leichten Rückgang der Kernkapitalquote. Wir gehen davon aus, dass der aufsichtsrechtlich geforderte Mindestwert eingehalten wird.

Gesamtaussage

Insgesamt erwarten wir unter Berücksichtigung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, dass sich Geschäftsverlauf und Lage der PSD Bank Karlsruhe-Neustadt eG günstig entwickeln werden. Die jederzeitige Einhaltung der Anforderungen an das Eigenkapital ist gewährleistet. Mit einer Beeinträchtigung der Liquiditätslage ist wegen einer planvollen Liquiditätsvorsorge sowie ausreichend zur Verfügung stehender Refinanzierungsmöglichkeiten auch im nächsten Geschäftsjahr nicht zu rechnen.

Sondereinflüsse können sich wegen des anhaltenden Ukraine-Krieges ergeben.

Insgesamt rechnen wir für das nächste Geschäftsjahr mit einem Rückgang des Ergebnisses nach Steuern um ca. 800 T €.

Risiken

Wesentliche Risiken für die Ertragslage bestehen im kommenden Jahr bei einer schlechteren Konjunkturentwicklung als prognostiziert, die zu einer rückläufigen Geschäftsentwicklung führen könnte sowie bei einer unerwarteten Entwicklung der Zinsstrukturkurve, die zu einer Beeinträchtigung des geplanten Zinsergebnisses führen könnte.

Chancen

Wesentliche Chancen für die Ertragslage und den voraussichtlichen Geschäftsverlauf bestehen im nächsten Geschäftsjahr insbesondere bei einer deutlich besseren Konjunkturentwicklung als prognostiziert, was zu einer positiveren Geschäftsentwicklung führen könnte.

Wesentliche Chancen können sich zudem aus einer unerwartet guten Börsenentwicklung ergeben, die zu einem positiven Bewertungsergebnis bei unseren Wertpapierspezialfonds führen könnte.

Zweigniederlassungen

Es bestehen keine Zweigniederlassungen.

Karlsruhe, 25. Mai 2023

PSD Bank Karlsruhe-Neustadt eG

Der Vorstand



Bernhard Slavetinsky



Volker Staeger



Christian Berle

B. Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben erfüllt. Er nahm seine Überwachungsfunktion wahr und traf die in seinen Zuständigkeitsbereich fallenden Beschlüsse, dies beinhaltet auch die Befassung mit der Prüfung nach § 53 GenG.

Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat und die Ausschüsse des Aufsichtsrats in regelmäßig stattfindenden Sitzungen über die Geschäftsentwicklung, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie über besondere Ereignisse.

Der vorliegende Jahresabschluss 2022 mit Lagebericht wurde vom Verband der PSD Banken e.V. geprüft. Über das Prüfungsergebnis wird in der Vertreterversammlung berichtet.

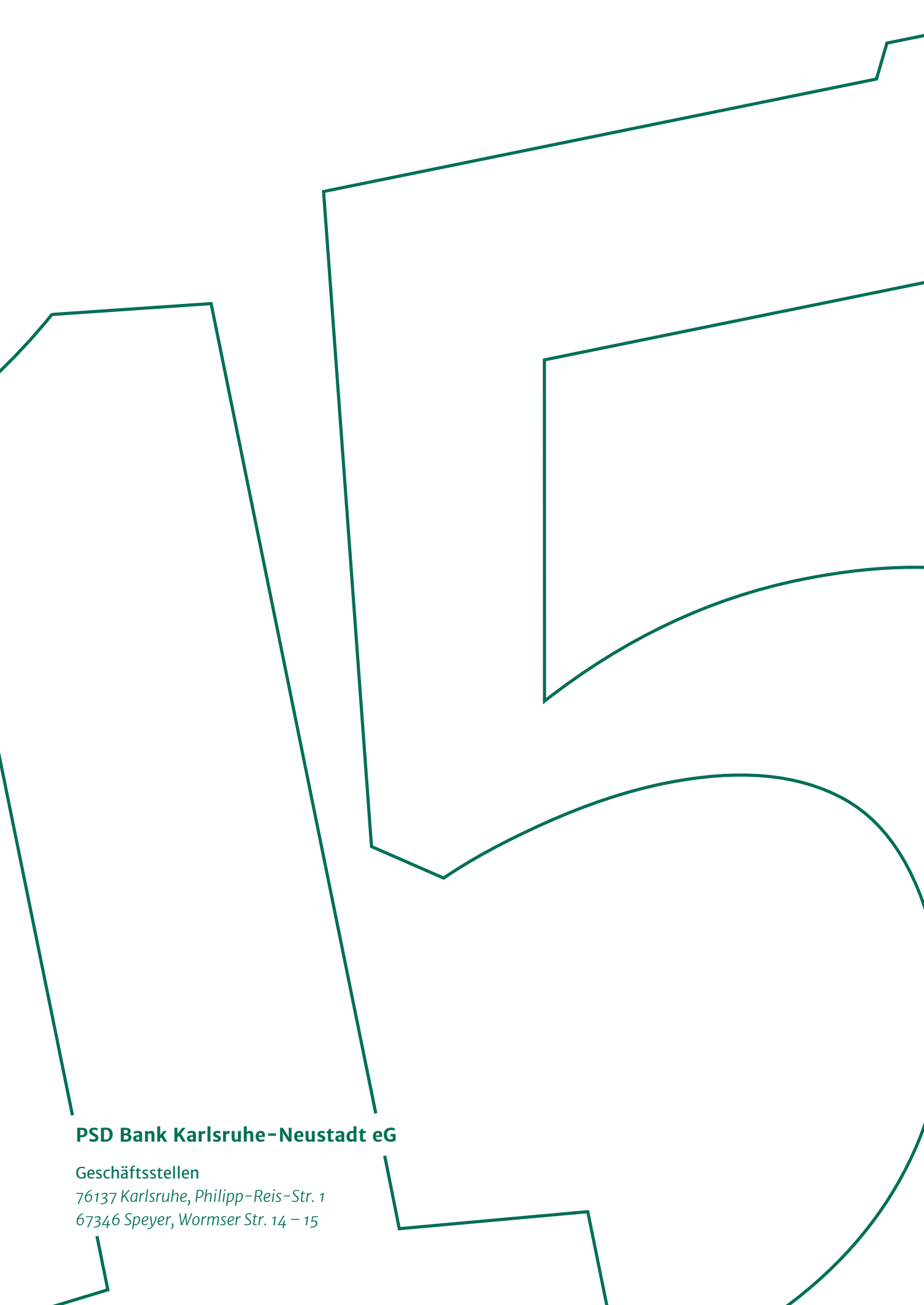
Den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses hat der Aufsichtsrat geprüft und für in Ordnung befunden. Der Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses – unter Einbeziehung des Gewinnvortrages – entspricht den Vorschriften der Satzung.

Der Aufsichtsrat empfiehlt der Vertreterversammlung, den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss zum 31.12.2022 festzustellen und die vorgeschlagene Verwendung des Jahresüberschusses zu beschließen.

Karlsruhe, 25. Mai 2023



Harald Sparr
Vorsitzender des Aufsichtsrats

The background of the page is composed of several thick, dark green lines that form abstract, geometric shapes. These lines vary in length and orientation, creating a sense of movement and depth. Some lines are straight, while others are curved, and they intersect to form various sized polygons and open spaces. The overall effect is a modern, minimalist design that frames the text without being distracting.

PSD Bank Karlsruhe-Neustadt eG

Geschäftsstellen

76137 Karlsruhe, Philipp-Reis-Str. 1

67346 Speyer, Wormser Str. 14 – 15